

Bilanzmedienkonferenz

3. Februar 2010

Rede von Severin Schwan

CEO Roche-Gruppe

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrte Damen und Herren

Herzlich willkommen zur Bilanzmedienkonferenz über die Geschäftsergebnisse 2009 von Roche. Wie Sie der Medienmitteilung heute Morgen entnehmen konnten, war das vergangene Jahr für uns trotz der anhaltenden globalen Finanz- und Wirtschaftskrise sehr erfolgreich.

Bevor wir Ihnen die Ergebnisse präsentieren, lassen Sie mich kurz auf die beiden neuen Gesichter hier auf dem Podium sowie den Ablauf der heutigen Bilanzmedienkonferenz zu sprechen kommen.

Wie Sie wissen, traten William M. Burns als Leiter der Division Pharma und Jürgen Schwiezer als Leiter der Division Diagnostics nach langjährigen, überaus erfolgreichen Karrieren in unserem Unternehmen Ende 2009 wie geplant aus der Konzernleitung aus. Herr Burns ist bekanntlich anlässlich der Generalversammlung vom 2. März – neben dem Verwaltungsratspräsidenten von Genentech, Arthur D. Levinson, – zur Wahl in den Verwaltungsrat der Roche Holding AG vorgeschlagen.

Seit Anfang Jahr ist nun Pascal Soriot Chief Operating Officer (COO) der Division Pharma. Er war zuvor für den weltweiten Vertrieb und das Marketing des Pharmageschäfts zuständig, hat letztes Jahr die Integration von Genentech geleitet und übernimmt nun die globale Verantwortung für das operative Pharmageschäft.

Ebenfalls seit Beginn dieses Jahres leitet Daniel O'Day als COO die Division Diagnostics. Er war zuletzt verantwortlich für den Geschäftsbereich Molecular Diagnostics und davor in verschiedenen leitenden Funktionen bei Roche Pharma tätig.

Wohl nicht näher vorzustellen brauche ich Ihnen unseren Finanzchef Erich Hunziker. Er wird wie gewohnt die Konzernergebnisse sowie das Finanzergebnis im Detail erläutern.

Im Anschluss an die Präsentationen haben Sie wie immer die Möglichkeit, Ihre Fragen direkt zu stellen.

Damit komme ich zu den wichtigsten Ergebnissen des abgelaufenen Geschäftsjahres.

2009 – ein sehr erfolgreiches Jahr für Roche

Roche vermochte 2009 die positive Entwicklung der letzten Jahre fortzusetzen. Wir haben unsere strategischen Ziele erreicht und auch, was den medizinischen Fortschritt und den wirtschaftlichen Erfolg betrifft, sehr erfreuliche Resultate erzielt:

- So sind die Verkäufe der beiden Divisionen Pharma und Diagnostics einmal mehr deutlich stärker als der jeweilige Markt gewachsen.
- Der Kerngewinn je Titel (also ohne Sonderpositionen und ohne Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte) erhöhte sich währungsbereinigt um 20%.
- Sehr erfolgreich verläuft die Neueinführung von Actemra/RoActemra gegen rheumatoide Arthritis in Europa und in Japan. Im Januar haben wir nun auch die Marktzulassung für dieses neuartige Biopharmazeutikum in den USA erhalten.
- Roche Diagnostics lancierte im vergangenen Jahr mehr als 20 neue Produkte (über alle fünf Geschäftsbereiche hinweg) und plant die Anzahl Neueinführungen im laufenden Jahr weiter zu steigern.
- Wir konnten die Anzahl völlig neuer pharmazeutischer Wirkstoffe in der fortgeschrittenen Entwicklungsstufe im vergangenen Jahr von 4 auf 10 erhöhen – das ist auch im Industrievergleich bemerkenswert. In später Entwicklungsphase befinden sich zudem 30 zusätzliche Indikationen für bereits zugelassene Medikamente.
- Aber das für uns aus strategischer Sicht mit Abstand wichtigste Ereignis im Jahr 2009 war die Übernahme von Genentech. Wie ich Ihnen später aufzeigen werde, sind wir mit dem Fortschritt der Integration sehr zufrieden.

Gefreut hat uns schliesslich auch, dass Roche im Dow-Jones-Nachhaltigkeits-Index als weltweit nachhaltigstes Healthcare-Unternehmen ausgezeichnet worden ist. Diese

Anerkennung ist uns zugleich Ansporn für weitere Fortschritte auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit und der unternehmerischen Verantwortung.

Wir haben damit im vergangenen Jahr in allen Bereichen unsere Ziele erreicht oder gar übertroffen.

Wie sehen die Ergebnisse nun im Einzelnen aus.

Starkes Verkaufswachstum

Der Konzernumsatz stieg in lokalen Währungen – also ohne Berücksichtigung der Währungseffekte – um 10% auf gut 49 Milliarden Franken. Dabei erhöhten sich die Verkäufe der Division Pharma um 11% und diejenigen von Diagnostics um 9%. Sie sind damit jeweils doppelt so schnell gewachsen wie der Markt. Die Division Pharma erzielte zum sechsten Mal in Folge ein zweistelliges Wachstum, trotz geplantem Lagerabbau im Grosshandel im vierten Quartal 2009.

Durch die ungünstige Wechselkursentwicklung sind die Zuwachsraten in Schweizer Franken tiefer ausgefallen.

Hohe Nachfrage nach Medikamenten gegen Virusinfektionen und Krebserkrankungen

Die wichtigsten Wachstumsträger waren unsere führenden Medikamente zur Behandlung von Krebs, Virusinfektionen, Erblindung im Alter (Makuladegeneration) und weiteren schwerwiegenden Erkrankungen.

Der Therapiebereich Onkologie, der über die Hälfte der Pharmaverkäufe ausmacht, legte um 8% zu; dies vor allem aufgrund der anhaltend starken Nachfrage nach den Medikamenten Avastin, Herceptin, MabThera/Rituxan, Tarceva und Xeloda.

Die starke Expansion des Bereichs Virologie war hauptsächlich auf den kräftigen Anstieg der Verkäufe von Tamiflu auf 3,2 Milliarden Franken zurückzuführen, nachdem sich das Influenza-A-Virus H1N1 («Schweinegrippe») weltweit rasch ausbreitete.

Diese Pandemie hat nicht nur Regierungen weltweit, sondern auch Roche, im letzten Jahr vor eine gewaltige Herausforderung gestellt. Wir haben eng mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und nationalen Regierungen zusammengearbeitet, um die Bedrohung durch das neue Virus einzudämmen. Die Produktionskapazität von Tamiflu wurde massiv gesteigert. Allein im letzten Jahr haben wir die Regierungen vieler Länder und unser globales Filialennetzwerk mit dem Äquivalent von 1.5 Milliarden Kapseln beliefert; dies reicht aus, um 150 Millionen Menschen zu behandeln, die an der Grippe erkrankt sind. Davon haben wir 1,2 Milliarden Kapseln zu einem stark reduzierten Preis an Regierungen verkauft. Zudem hat Roche der WHO rund 11 Millionen Behandlungen gratis abgegeben.

Die Diskussion rund um das Thema Schweinegrippe und Tamiflu hat gezeigt, wie eng Innovation für die Gesundheit und unternehmerische Verantwortung zusammenhängen. Roche hat diese Verantwortung mit gezielten Massnahmen wahrgenommen.

Zweistelliges Wachstum des Kerngewinns pro Titel

Das starke Verkaufswachstum, aber auch die negativen Währungseffekte, spiegeln sich in der Ertragsentwicklung wider.

Der Betriebsgewinn des Konzerns vor Sonderpositionen stieg um 14% in lokalen Währungen (8% in Schweizer Franken) und lag somit deutlich über dem Verkaufswachstum von 10%. Die Betriebsgewinnmarge erhöhte sich jedoch aufgrund der ungünstigen Wechselkurse lediglich leicht auf 30,6%

Effektiv verringerte sich der Betriebsgewinn von Roche um 5% in lokalen Währungen (12% in Schweizer Franken) auf 12,3 Milliarden Franken. Hauptgrund dafür sind die vor allem integrationsbedingten Sonderpositionen von 2,7 Milliarden Franken (Genentech).

Die Sonderpositionen wirkten sich auch auf den Konzerngewinn aus, der gegenüber dem Vorjahr um 22% auf 8,5 Milliarden Franken abnahm. Ohne Sonderpositionen stieg der den Inhabern von Roche-Titeln zuzurechnende Konzerngewinn um 9%.

Die starke operative Leistung von Roche zeigt sich auch deutlich im Kerngewinn pro Titel, der in lokalen Währungen um 20% und in Schweizer Franken um 10% zunahm.

Aufgrund des sehr erfolgreichen operativen Geschäftsverlaufes 2009 beantragt der Verwaltungsrat die Ausschüttung einer um 20% erhöhten Dividende von 6,00 Franken je Aktie und Genussschein (2008: 5,00 Franken). Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung am 2. März ist dies die 23. Erhöhung der Dividende in Folge.

Integration von Genentech in Rekordzeit abgeschlossen

2009 wird aber wohl vor allem wegen der vollständigen Übernahme von Genentech als eines der wichtigsten Jahre in die Geschichte von Roche eingehen.

Nach der Ende März abgeschlossenen Transaktion konnten wir auf der Grundlage unserer seit beinahe zwei Jahrzehnten bestehenden erfolgreichen Zusammenarbeit die Integrationsmassnahmen rasch voranbringen. Innerhalb von wenigen Monaten haben Roche und Genentech die wesentlichen Entscheide hinsichtlich Führungs- und Organisationsstruktur getroffen und die Integrationspläne bereits weitgehend umgesetzt.

Spitzenleistungen in der Forschung sind und bleiben eine Grundvoraussetzung, um Therapien zu entwickeln, die für die Gesundheit und die Lebensqualität von Patienten entscheidend sind. Auch nach Abschluss der Genentech-Integration verfolgen wir in Zukunft konsequent verschiedenartige Forschungsansätze für innovative Gesundheitslösungen. Dies schafft Freiräume für Kreativität und erhöht die Aussichten für anhaltenden medizinisch-therapeutischen Fortschritt. Deshalb bleibt auch die Forschung und Frühe Entwicklung von Genentech – wie angekündigt – als unabhängige Einheit weiter bestehen.

Mit der im September vorgestellten neuen Konzernführungsstruktur, der klaren Fokussierung auf die beiden Kerngeschäfte Pharma und Diagnostics sowie der Vielfalt an Ansätzen in der Forschung und frühen Entwicklung nach dem erfolgreichen Abschluss der Genentech-Integration haben wir die Grundlage für ein Unternehmen mit noch grösserer Innovationskraft geschaffen.

Mehr Wirkstoffe in später Entwicklungsphase

Roche verfügt heute als grösstes Biotech-Unternehmen der Welt über eine der vielversprechendsten Forschungs- und Entwicklungs-Pipelines der Industrie.

Ein Schwerpunkt unserer Forschung bleibt die Krebsbehandlung. Immer wichtiger werden für unsere Medikamentenentwicklung zudem die Therapiegebiete Stoffwechsel- und Autoimmunkrankheiten sowie Erkrankungen des Zentralnervensystems.

Von insgesamt 59 neuen pharmazeutischen Wirkstoffen befinden sich bereits 10 in der fortgeschrittenen Entwicklungsphase – dies ist auch im Industrievergleich sehr beachtlich. Allein im letzten Jahr konnten wir 6 neue Wirkstoffe in die Spätphase der klinischen Prüfung überführen, darunter neue Behandlungsmöglichkeiten für Brustkrebs und Typ-2-Diabetes. Und wir planen in diesem Jahr die Anzahl Wirkstoffe in der sogenannten Phase III, in welcher die Medikamente in breit angelegten klinischen Studien getestet werden, weiter zu erhöhen. Darüber hinaus befinden sich 30 zusätzliche Indikationen für bereits zugelassene Medikamente wie Avastin und MabThera/Rituxan in der späten Entwicklungsphase.

Roche hat 2009 mit rund 9,9 Milliarden Franken denn auch die Investitionen in die Forschung und Entwicklung um 12% weiter gesteigert.

Ausblick für 2010

Insgesamt rechnen wir für 2010 – unvorhergesehene Ereignisse vorbehalten – mit einem Anstieg der Verkäufe der Division Pharma und der Roche-Gruppe im mittleren

einstelligen Bereich in lokalen Währungen (ohne Berücksichtigung der nur schwer abschätzbaren Verkäufe von Tamiflu). Für die Division Diagnostics erwarten wir einen Verkaufszuwachs deutlich über dem Weltmarkt.

Durch die Zusammenfassung der Aktivitäten von Genentech und Roche in den Bereichen Produktentwicklung, Produktion und Vertrieb erwarten wir weitere erhebliche Produktivitätsfortschritte. Bis im Jahre 2011 wollen wir Synergien in Höhe von jährlich rund einer Milliarde Franken vor Steuern erzielen.

Nach dem kräftigen Anstieg im letzten Jahr planen wir für 2010 leicht tiefere Investitionen in Forschung und Entwicklung. Dies hängt insbesondere mit dem Abschluss wichtiger Phase-III-Studien für Indikationserweiterungen des Medikamentes Avastin zusammen. Wir investieren aber unverändert in unsere reichhaltige Entwicklungspipeline, um vielversprechende Medikamente in der Onkologie, aber auch in anderen Therapiegebieten, – wie Stoffwechselerkrankungen, Virologie und zunehmend im Bereich Zentralnervensystem – weiter voranzubringen.

Zudem streben wir auch für 2010 einen Anstieg des Kerngewinns je Titel zu konstanten Wechselkursen im zweistelligen Bereich an. Und wir gehen davon aus, dass wir bis Ende dieses Jahres bereits ein Viertel der zur Finanzierung der Genentech-Transaktion aufgenommenen Mittel zurückbezahlt haben. Aufgrund des starken freien Geldflusses der Gruppe aus operativen Tätigkeiten erwarten wir, bis 2015 wieder ein Nettobarvermögen ausweisen zu können. Gleichzeitig werden wir unsere attraktive Dividendenpolitik beibehalten.

Unser Ziel bleibt, Patienten in Zukunft immer bessere, auf ihre spezifische Krankheit abgestimmte Therapien zu ermöglichen. Dazu haben wir in der jüngeren Vergangenheit die Voraussetzungen weiter erheblich verbessert.